

Mitteilungen aus der **AWMF**

Nachrichten, Termine, Dokumentationen für alle Mitgliedsgesellschaften
der Arbeitsgemeinschaft der **Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften**

Dez. 2001

Aktuelle Resolutionen der AWMF

Die Delegiertenkonferenz der AWMF vom 10. November 2001 befasste sich intensiv mit dem Problem, dass Krankenkassen sich in zunehmendem Maße weigern, die Kosten für die Behandlung von Patienten zu übernehmen, die an klinischen Studien teilnehmen. Ein weiteres wichtiges Thema war die Situation des wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchses in Deutschland.

Die Delegiertenkonferenz hat das Präsidium der AWMF beauftragt, die zuständigen Ministerien und den Gesetzgeber aufzufordern, zur Abhilfe der genannten Probleme tätig zu werden. Das Präsidium hat abschließend folgende Wortlaute verabschiedet:

Zur rechtlichen Sicherung der Klinischen Forschung

"Die AWMF ist ernsthaft besorgt wegen der Haltung verschiedener Kostenträger gegenüber klinischen Studien, insbesondere solchen zur Therapieoptimierung mit bereits zugelassenen Medikamenten. Sie erwartet, dass entsprechend den Stellungnahmen des Gesundheitsforschungsrats (GFR) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zügig Regelungen getroffen werden, nach denen die Kosten für klinische Studien, die nicht ausdrücklich zum Zwecke der Zulassung von Arzneimitteln und Medizinprodukten geplant und durchgeführt werden, von den Kostenträgern zu finanzieren sind. Es handelt sich dabei näm-

lich um Maßnahmen, die direkt einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung dienen. Dies gilt insbesondere für den sogenannten Versorgungsanteil, da die Patienten als Teilnehmer an einer klinischen Studie ohnehin einer ärztlichen Behandlung der der Studie zugrunde liegenden Erkrankung bedürfen.

Die AWMF fordert Regierung und Gesetzgeber auf, für eine angemessene Rechtssicherheit Sorge zu tragen, durch die sichergestellt wird, dass die medizinische Versorgung der Patienten im Rahmen von klinischen Studien nicht durch Kontroversen unterschiedlicher Kostenträger über die Studienfinanzierung gefährdet wird."

Zur Situation des wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchses

"Die AWMF und ihre Mitgliedsgesellschaften blicken mit äußerster Sorge auf die berufliche Situation des wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland. Diese ist gekennzeichnet durch eine bürokratische Überlast (z.B. Kodierung, insbes. im Hinblick auf die Einführung der DRGs), ständige unbezahlte Überstunden in erheblichem Umfang, eine chancenlose Perspektive mit der de facto weitgehend ausgeschlossenen selbständigen Niederlassungsmöglichkeit (Übersversorgung) und eine zunehmende Belastung des Betriebsklimas in den Kliniken durch zunehmende Übergriffe der Verwaltungen auf den ärztlichen Beruf.

Bei dieser keineswegs vollständig geschilderten Situation verwundert es die AWMF nicht,

*Herausgeber: Geschäftsstelle der AWMF, Moorenstr. 5 Geb. 15.12, D-40225 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 28 28; FAX (0211) 31 68 19, Redaktion: Wolfgang Müller M.A.
e-mail: awmf@uni-duesseldorf.de; WWW im Internet: <http://awmf.org>*

dass nur noch ein Teil der an den Universitäten ausgebildeten Mediziner eine ärztliche Berufsausübung in Deutschland wählt. Die übrigen suchen statt dessen eine Arbeitsstelle im Ausland oder werden in berufsfremden Feldern tätig. Die gerade im Bundestag verabschiedete Dienstrechtsreform wird diese Situation speziell an den Hochschulkliniken erheblich akzentuieren. Wenn der derzeitige Trend anhält, wird die Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitswesens und der Forschung und Lehre an den Universitäten nachhaltig beeinträchtigt, sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht.

Die AWMF fordert im Konsens mit der Bundesärztekammer und dem Marburger Bund Regierung und Gesetzgeber dringend auf, sich um den ärztlichen und wissenschaftlichen Nachwuchs ebenso zu kümmern wie sie das in anderen Berufsbereichen tun."

Stellungnahme der AWMF zur Positivliste

"Die AWMF begrüßt die Bemühungen des Bundesministeriums für Gesundheit, die Arzneitherapie auf eine rationale Basis zu stellen und dies im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung umzusetzen.

Die AWMF ist jedoch der Meinung, dass der vorliegende Entwurf diesem Anspruch nicht gerecht werden kann. Die Gliederung in einen Hauptteil und einen Anhangsteil lässt ein krasses Missverhältnis zwischen wissenschaftlich begründeten Arzneimitteln und solchen erkennen, die dem heutigen Wissenschaftsverständnis nicht gerecht werden und daher die Mittel der gesetzlichen Krankenversicherung über Gebühr unnötig belasten. Die AWMF kann keine Gründe dafür erkennen, dass die Beibehaltung der Arzneimittel im Anhangsteil der Positivliste einen wesentlichen Beitrag zu den erforderlichen Einsparungen im Gesundheitswesen leisten kann. Aus diesen Gründen hält die AWMF ausschließlich eine solche Positivliste für sinnvoll, die aus Arzneimittel(gruppe)n besteht, die nach wissenschaftlich anerkannten Kriterien geprüft worden sind."

Beitragsumstellung auf EURO

Auch die Mitgliedsbeiträge der Fachgesellschaften zur AWMF müssen vom kommenden Jahr an in EURO entrichtet werden. Das Präsidium hat beschlossen, den Betrag bei der Umstellung **abzurunden**. Anstelle der rechnerischen 1,79 EUR beträgt der Mitgliedsbeitrag zur AWMF (pro beitragszahlendem Mitglied einer Fachgesellschaft und Jahr ab 2002

1,75 EUR

Bitte beachten Sie, dass die AWMF ihren Mitgliedsgesellschaften **keine Beitragsrechnung** ausstellen kann, da uns die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder unserer Mitgliedsgesellschaften nicht genau bekannt ist. Daher müssen alle Fachgesellschaften den AWMF-Beitrag von sich aus und ohne Aufforderung begleichen. Lediglich zur Arbeitserleichterung versenden wir im Januar Überweisungsvordrucke an die Schatzmeister.

Fachgesellschaften, die mehr als 2 Jahre mit Beitragszahlungen im Rückstand sind, verlieren laut Satzung automatisch die Mitgliedschaft in der AWMF.

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr

wünschen wir allen Leserinnen und Lesern der Mitteilungen aus der AWMF und bedanken uns für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsgesellschaften im zuende gehenden Jahr 2001. Wir hoffen, dass wir mit unseren Dienstleistungen allen Mitgliedsgesellschaften bei der Erfüllung ihrer Aufgaben behilflich sein konnten. Über Weihnachten und Neujahr schließen wir - wie in allen Jahren zuvor - unser Büro in Düsseldorf und sind ab 7. Januar 2001 wieder für Sie erreichbar. Mit besten Wünschen Ihre

Ruth Motte - Wolfgang Müller